



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 4. Jahrgang * 14. Ausgabe * 2007/08/13

FEIERN DES 90-JAHRJUBILÄUMS DER ERSCH EINUNGEN

Oktoberwallfahrt

Der Heilige Vater schickt den Kardinal Bertone als päpstlicher Legat

Mit grosser Freude stellen wir in dieser Ausgabe das allgemeine Abschlussprogramm der 90-Jahrfeiern der Erscheinungen vor. Bitten wir die himmlische Mutter, es möge für alle eine Zeit des Lichtes und des Friedens werden.

FREITAG, 12. OKTOBER: 16.00 – Bei der Erscheinungskapelle: Begrüssung des päpstlichen Legaten und der Pilger; 16.30 – Beginn der Einweihungsfeier der Dreifaltigkeitskirche; 17.00 – Weiheritus der Dreifaltigkeitskirche mit Eucharistiefeier; 21.30 – Kerzensegnung, Rosenkranz und Prozession zum Altar des grossen Platzes; 22.45 – Eucharistiefeier auf dem Platz des Heiligtums

SAMSTAG, 13. OKTOBER: 0.00 bis 7.00 Nachtwache in der Dreifaltigkeitskirche; 9.00 – Rosenkranz in der Erscheinungskapelle; 10.30 – Eucharistiefeier, Segnung der Kranken, Prozession zum Adeus; 15.00 – Oratorium: „Fatima, Zeichen der Hoffnung für die Menschheit“, in der Dreifaltigkeitskirche

SONNTAG, 14. OKTOBER: 9.00 – Rosenkranz in der Erscheinungskapelle; 9.45 – Eucharistiefeier in der Dreifaltigkeitskirche; 11.00 – Angelus mit dem Heiligen Vater auf dem Petersplatz mit einem besonderen Grusswort an die Pilger in Fatima – Direktübertragung via TV.



Wir werden die Dreifaltigkeitskirche einweihen

Im Juni 1996 veröffentlichte das Heiligtum von Fatima eine Schrift von 133 Seiten mit dem Titel „Grosser, überdeckter Raum für Versammlungen (Geca) und weitere Räumlichkeiten“. Darin wurden die Gründe aufgeführt und ein Programm aufgestellt für eine grosse Kirche, deren Errichtung, oben am grossen Platz, nun vor dem Abschluss steht. Wir waren uns bewusst, die entscheidendste Zeit liegt am Anfang, aber ebenso beim Abschluss. Programm und Arbeiten wurden stets neu überdacht und den Umständen, die sich aus der Realität ergaben oder aufdrängten, angepasst.

Am 2. Februar 2004 begann man mit dem Bau. Wir hatten uns vorgenommen, die neue Kirche am 13. Mai dieses Jahres, bei der 90-Jahrfeier der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau, einzuweihen. Verschiedene Verzögerungen zwangen uns die Verschiebung auf den 13. Oktober, also zum Abschluss des Jubiläumsjahres, auf.

Wir sind äusserst dankbar, dass der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI., den Kar-

dinal und Staatssekretär Tarcisio Bertone zu seinem Legaten bestimmt hat. Dieser ist ganz offen für die Botschaft von der Cova da Iria, was ihn kürzlich dazu veranlasst hat, ein Buch herauszugeben über das, was er im Zusammenhang mit dem Phänomen von Fatima weiss und was er fühlt.

Schon in unserer oben genannte Brochure von 1996, haben wir auf Seite 84 das Vorhaben vermerkt, die neue Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit zu weihen.

Wir nannten dabei zwei Gründe. „Der erste Grund ist: selbst wenn der Bau im Jahre 2000 nicht abgeschlossen sein wird, wird die Geca in Fatima und in Portugal den Übergang des Jahrtausends kennzeichnen. Der Heilige Vater hat damals vorgeschlagen, das Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit und seine Verherrlichung sollten den Gegenstand der Feiern des Jubiläumsjahres 2000 bilden (Apostolisches Schreiben *tertio millennio*, Nr. 55). Dieser Vorschlag stimmte ganz mit der Botschaft des „Friedensengels“ in der 1. und 3. Erscheinung

in Fatima überein. Es ist eine Botschaft, die am intensivsten beim Übergang des Jahrtausends gelebt werden konnte. Tatsächlich ist die Bestärkung des Glaubens an Gott das Wesen der Botschaft des Engels“.

Leider wissen wir aus schon veröffentlichten Reaktionen, dass die neue Kirche nicht allen Freunden des Heiligtums gefallen wird. Wir haben zu verschiedenen Zeiten vor der Entscheidung nachgeforscht und wir glauben, die neue Kirche wird jedenfalls der grossen Mehrheit schon gefallen.

Diesen allen sind wir dankbar, und mit Achtung vor den andern, bitten wir alle, sie mögen mit Aufrichtigkeit dieses Zeugnis annehmen: Nach der Intention des Heiligtums wurde diese grosse Kirche vorgesehen, programmiert und gebaut einzig und allein zum Wohl der Pilger und zur Ehre der Heiligsten Dreifaltigkeit.

P. Luciano Guerra,
Rektor des Heiligtums.



Kongress "Fatima für das 21. Jahrhundert" – Weitere Einschreibemöglichkeit

Als Höhepunkt des Festprogramms zur 90-Jahrfeier der Erscheinungen des Engels und Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz an die drei Hirtenkinder von Aljustrel wird die Dreifaltigkeitskirche eingeweiht und wird in Fatima vom 9.-12. Oktober der Kongress: „Fatima für das 21. Jahrhundert“ gehalten werden. Der Kongress wird von einigen kulturellen Ereignissen begleitet werden, so wie einer Fotoausstellung: Fatima in der Welt. Es findet ebenfalls eine Erstaufführung des Oratoriums: Fatima, Zeichen der Hoffnung für die Menschheit statt.

Tatsächlich beginnt die Enthüllung der Fatimabotschaft mit den Englerscheinungen und schliesst ab mit der Dreifaltigkeitsvision. Darin wird den Menschen angekündigt, Gott habe für die Menschheit, welche von Irrtümern und Sünde

heimgesucht wird, Pläne der Barmherzigkeit. Damit dies geschehen konnte, kam die "Dame, die weiss ist als die Sonne", um durch erwählte Zeugen: drei Kinder, „Umkehr und Gebet“ zu verlangen.

Der Kongress möchte mit Hilfe anerkannter Studien über die Botschaft von Fatima, die Mystik und die Spiritualität, welche diesen Ort kennzeichnen, vertiefen, indem man den Bedürfnissen der jetzigen Zeit Rechnung trägt, wie auch der besonderen Beitrag, den das Heiligtum im Dienste des Evangeliums leistet.

Am ersten Tag (das Ereignis) beabsichtigt man, das Ereignis wieder neu zu lesen, wie auch die Zusammenhänge und Reaktionen, die innerhalb und ausserhalb der Kirche geweckt wurden.

Am zweiten Tag (die Botschaft) schauen wir auf die verschiedenen Zyklen der Botschaft. Wir untersuchen seine grundlegenden Inhalte und analysieren seine spontane Verbreitung auf der ganzen Welt.

Am dritten Tag (die Glaubwürdigkeit) sprechen wir von den prophetischen Zeichen des Geheimnisses von Fatima, an die wir vor der Kirche und der Welt glauben. Es geht dabei auch um das Lebens-

zeugnis der Hauptdarsteller, die uns darin bestärken

Am vierten Tag (die Aktualität) zeigt sich die liebevolle Sorge der göttlichen Barmherzigkeit angesichts der Leiden der Menschheit, aber auch das geistliche Erleben der Hirtenkinder, welche die evangelischen Wege zur Erneuerung der Kirche und der jetzigen Gesellschaft darstellen.

Nach dem angesagten Programm gehören zu den Teilnehmern des Kongresses zwei Kardinäle.

D.Stanislaw Dziwiz, persönlicher Sekretär von Papst Johannes Paul II. und jetzt Erzbischof von Krakau, wird am 11.Oktober den Vortrag halten: „Zeugnis für den 13.Mai 1981“.

Am folgenden Tag, am 12.Oktober, wird der portugiesische Kardinal José Saraiva Martins, Präfekt der Kongregation für die Heiligsprechungen zu folgendem Thema sprechen: „Das Geschenk der Hirtenkinder für Kirche und Welt im Zusammenhang mit der Neuevangelisierung“.

Kontaktstelle für die Einschreibung:
Adresse des Heiligtums von Fatima (Seite 7)
oder an 90anos@santuario-fatima.pt

Fatima ruft uns! - Konferenzprogramm

Das Programm für den Kongress im Oktober "Fatima für das 21. Jahrhundert" ist umfangreich und lädt viele zur Teilnahme ein.

Die verschiedenen kulturellen und religiösen Geschehnisse, welche den Kongress begleiten, wurden schon zum grössten Teil in dieser Informationsschrift bekannt gegeben.

Alles gipfelt im Jubiläum des grossen Festes der Internationalen Jahreswallfahrt vom 12. und 13. Oktober, in der Anwesenheit des Kardinals, der vom Heiligen Vater als seinen Legat gesandt wird.

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, die Liste der Konferenzen und der Konferenzteilnehmer, welche an den Arbeiten des Kongresses beteiligt sein werden, bekannt zu geben:

9. Oktober: Das Ereignis: 09.00 – Empfang; 09.30 – Eröffnung des Kongresses

Vormittag: Ereignis und Zusammenhang: 10.45 – Das Ereignis im lokalen und nationalen Zusammenhang : Antonio Matos Ferreira

Nachmittag: Reaktionen: 15.00 – Reaktionen im Volk und in der Hierarchie: P.David Sampaio; 16.45 – Reaktionen ideologischer Strömungen und Politiker auf die Ereignisse von Fatima: P.Antonio Teixeira Fernandes

10.Oktober: Die Botschaft:

Vormittag: Die drei Zyklen: 9.30 – Der Engelszyklus: Die Pädagogik der Sühneanbetung: P.Paulo Coelho, scj; 10.15 – Der marianische

Zyklus: Der Besuch Unserer Lieben Frau in Fatima – Gebet und Umkehr: P.Manuel Morujão, sj; 11.30 – Der Herz-Mariae-Zyklus: Marianische Eschatologie und Spiritualität: P.García Paredes, cm
Nachmittag: Erweiterung: 15.00 – Die Dynamik der Botschaft von Fatima: P.Luciano Cristino; 16.45 – Fatima und die grossen Frömmigkeitsbewegungen: P.Augusto Pascoal

11. Oktober: Die Glaubwürdigkeit

Vormittag: Die Verheissungen: 09.15 – Das Sonnenwunder: Kritische Lektüre der Dokumentierung: Eduardo Franco; 10.00 – Die Sonnen über Fatima und ihr Geheimnis: Günther Stolze; 11.15 – Die Erscheinungen und das „Kurze Jahrhundert“ (1917-1989): P.Luciano Guerra

Nachmittag: Die Hauptdarsteller: 14.30 – Die Heiligkeit der Hirtenkinder: P.Paolo Molinari, sj; 16.15 – Johannes Paul II. und das Geheimnis von Fatima: D. Angelo Amato; 17.00 – Zeugnis: der 13.Mai 1981: D.Stanislaw Dziwiz

12.Oktober: Die Aktualität

Vormittag: Die Umkehr des Menschen zu Gott: 09.30 Das Leiden und das Eingreifen Gottes in der Geschichte: P.Jacinto de Farias, scj; 11.15 – Das Geschenk der Hirtenkinder an die Kirche und an die Welt im Zusammenhang mit der Neuevangelisierung: D.José Saraiva Martins.



Kultureller Terminkalender des internationalen Kongresses vom Oktober

8.Oktober 2007

Ausstellung kirchlicher Kunst „Salve Regina, Mutter der Barmherzigkeit“ im Museum der Kirchlichen Kunst und Volkskunde in Fatima.
16 h : Vortrag über marianische Ikonographie in Fatima von Marco Daniel;

17 h : Eröffnung der Ausstellung

Fotoausstellung: „Fatima in der Welt“

(Eingangshalle des Pastoralzentrums Paul VI.)
21h30 Kurzer Vortrag von P.Luciano Cristino
Eröffnung der Ausstellung.

10.Oktober 2007

Darstellung der Übersetzung von „De Trinitate“

Unter Teilnahme des Corus Auris (Ourém)
21.30 Saal „do Pastor“, Pastoralzentrum Paul VI.

11.Oktober 2007

Oratorium: „Fatima, Hoffnungszeichen für die Menschheit“ (Voraufführung)
21.30 Hörsaal, Pastoralzentrum Paul VI (Eintritt frei)

13.Oktober

Oratorium „ Fatima, Hoffnungszeichen für die Menschheit“ (Erstaufführung)
15.00 Dreifaltigkeitskirche (Eintritt frei)

14.Oktober

Oratorium „Fatima, Hoffnungszeichen für die Menschheit“
15.00 In der Dreifaltigkeitskirche (Eintritt frei)

9.Oktober 2007

Theater "Erinnerungen Lucias"

21.30 Hörsaal, Pastoralzentrum Paul VI. (Eintritt frei)

Die Weihe der Dreifaltigkeitskirche ist für den 12. Oktober festgelegt worden.

Mit großer Freude bereitet sich das Heiligtum von Fatima vor, Kardinal Tarcisio Bertoni, Staatssekretär des Vatikans und Legat des Heiligen Vaters, Papst Benedikt XVI., zu empfangen, um der Internationalen Jahreswallfahrt vom 12. auf den 13. Oktober vorzustehen. Bei dieser Gelegenheit findet die Einweihung der Dreifaltigkeitskirche statt.

Die Einweihung und Eröffnung der neuen Kirche des Heiligtums von Fatima findet entsprechend dem veröffentlichten Programm auf der ersten Seite dieses Mitteilungsblattes am 12. Oktober nachmittags statt.

Wir erinnern uns, dass im Mai dieses Jahres Kardinal Bertoni unter Mitarbeit des italienischen Journalisten und Schriftstellers Giuseppe De Carli, ein Buch in Interviewform herausgegeben hat, das die Überschrift trägt: „L'Ultima Veggente die Fatima: I miei colloqui con Suor Lucia“ („Die letzte Seherin von Fatima: Meine Gespräche mit Schwester Lucia“).

Auf den ersten Seiten des Buches befindet sich dessen Vorstellung durch Papst Benedikt XVI. selber. Darin versichert Seine Heiligkeit, der Papst, dass das sogenannte Geheimnis von Fatima vollständig veröffentlicht wurde und entsprechend kommentiert worden sei.

„(Die Enthüllung des letzten Teiles des

Geheimnisses, das die Jungfrau den drei Kindern von Fatima anvertraut hatte) Es war eine Zeit des Lichtes, nicht nur deswegen, weil die Botschaft so von allen erkannt werden kann, sondern weil die Wahrheit im Rahmen des Durcheinanders von Auslegungen und Spe-



Kardinal Bertone stand am 15.2.2005 den Beisetzungsfestlichkeiten von Schwester Lucia vor.

kulationen apokalyptischer Art, welche in der Kirche zirkulierten, bekannt wurde. Diese Auslegungen haben Verwirrung geschaffen unter den Gläubigen, anstatt sie zu Gebet und Buße einzuladen“. So schreibt der Papst und fügt im Blick auf die Enthüllung des letzten Teiles des Geheimnisses bei: „Andererseits kann tatsächlich festgestellt werden, dass die marianische Frömmigkeit verstärkt zunimmt. Sie ist die authentische Quelle christlichen Lebens im Umkreis des beeindruckenden Heiligtums, das in Fatima entstanden ist und in allen Teilen der Welt, wo die Jungfrau angerufen wird unter dem Einfluss der Erscheinungen von Fatima. Der Glaube des Volkes ist tief verwurzelt worden, weil Männer und Frauen eingeladen werden, sich dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen“, so schreibt der Heilige Vater.

Kardinal Tarcisio Bertone hat sich mehrmals mit Schwester Lucia getroffen und ist der Beisetzungzeremonie der Ordensschwester vorgestanden. Er war Mitarbeiter von Kardinal Ratzinger und dem jetzigen Papst Benedikt XVI. in der Glaubenskongregation. Beide arbeiteten mit Johannes Paul II. bei der Veröffentlichung des dritten Teiles des Geheimnisses zusammen, was im Jahre 2000 geschah.

Künstler aus verschiedenen Ländern erarbeiten religiöse Kunstwerke

Künstler mit internationalem Ruf aus verschiedenen Ländern sind verantwortlich für die Verwirklichung der wichtigsten Kunstwerke der Dreifaltigkeitskirche.

Da das Heiligtum von Fatima ein Ort mit internationalem Charakter ist, wo jährlich Menschen aus Duzenden von Ländern durchgehen, soll der neue Seelsorgeraum diese Universalität auch in ihren Kunstwerken bezeugen.

Im Folgenden geben wir eine Zusammenstellung der wichtigsten Werke und der Künstler:

* Haupteingang – Haupttor – Autor: Pedro Calapez (Portugal)

* Haupteingang – Haupttor – Autor: Kerry Joe Kelly (Kanada)

* Skulptur der Eingangshalle – Autorin: Maria Loizidou (Zypern)

* Innenkreuz der Kirche – Autorin: Catherine Green (Irland)

* Statue Unserer Lieben Frau von Fatima im Presbyterium der Kirche – Autor: Benedetto Pietrogrande (Italien)

* Hintere Wand des Presbyteriums der Kirche – Autor: P.Marko Rupnik (Slowenien)

* Kachelgemälde im Atrium der

Apostel Petrus und Paulus – Arq. Alvaro Siza Vieira (Portugal)

* Statue von Papst Johannes Paul II. ausserhalb der Kirche – Autor: Czeslaw Dzwigaj (Polen)

* Das hohe Kreuz, ausserhalb der Kirche – Autor: Robert Schad (Deutschland)



Prototyp des Altarkreuzes für die Dreifaltigkeitskirche von Catherine Green aus Irland

Kardinal Sodano besuchte die Dreifaltigkeitskirche

Nach den Feierlichkeiten der Internationalen Jahreswallfahrt vom 13. Mai besuchte am Nachmittag der Legat Seiner Heiligkeit, Kardinal Angelo Sodano, die Arbeiten am Bau der Dreifaltigkeitskirche im Heiligtum von Fatima.



Ihn begleitete der Apostolische Nuntius von Spanien, D. Manuel Monteiro (ein Portugiese), der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto, und andere Bischöfe, die an der Eucharistiefeier am Jahrestag der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau teilgenommen hatten. Msgr. Luciano Guerra, der Rektor des Heiligtums, leitete diese Führung.

Während des ganzen Besuches zeigte Kardinal Sodano reges Interesse an den technischen Einzelheiten des im Bau befindlichen Werkes und es wurden ihm auch einige ikonographische Projekte vorgeführt.

Zum Abschluss bestätigte Kardinal Angelo Sodano im Hinblick auf den Bau, dass die Dreifaltigkeitskirche „ein wunderbares Werk moderner Architektur“ darstellt und sagte am Ende: „Ich hoffe, wieder zu kommen und die Kirche zu sehen, wenn der Bau abgeschlossen sein wird“.

OKTOBER 2007 – Katholische Russen pilgern nach Fatima

Eine Dankeswallfahrt für das Geschenk der Religionsfreiheit

In einem Interview mit D.Tadeusz Kondrusiewicz, Erzbischof von Moskau, bei der Feier des 90. Jubiläums, hielt der Erzbischof einen Vortrag über die Katholische Kirche Russlands im Zusammenhang mit den Ereignissen und der Botschaft von Fatima.

„Wir in Russland erleben eine besondere Verbindung mit der Botschaft von Fatima. Tatsächlich lassen uns die Worte, die Unsere Liebe Frau am 13. Juli 1917 gesagt hatte, an die ausserordentliche, ich möchte sagen, geheimnisvolle Rolle unseres Landes denken. (...) Es wäre eine grosse Sünde, wenn wir die Botschaft von Fatima vergessen würden. „Es ist die prophetischste aller modernen Erscheinungen“, nach Kardinal Tarcisio Bertone, dem ehemaligen Sekretär der Glaubenskongregation und jetzigen Staatssekretär“, so sagte der Erzbischof von Moskau.

Unter den vielen historischen Tatsachen, welche beim Interview dargelegt wurden und die den Ort und die Botschaft von Fatima mit dem russischen Volk verbinden, ruft der Erzbischof einige ganz persönliche Momente in Erinnerung. Darin eröffnet er seine eigenen Erlebnisse und seine Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima.

„Wir können mit Recht Russland das Land Unserer Lieben Frau nennen. Der Grossteil der Russischen Kirche – sei es die katholische, sei es die orthodoxe (ich kenne auch eine luteranische Gemeinschaft, die den Namen der Heiligsten Jungfrau Maria trägt) – ist dem Namen der Jungfrau Maria geweiht. Die marianische Frömmigkeit ist unter den russischen Christen sehr verbreitet. (...) Ich habe nie ein Erlebnis aus meiner Kindheit vergessen: Ich las im Hause unseres Pfarrers ein Buch, das der Jungfrau gewidmet war. Unerwartet kam ein Priester, ein Gast des Pfarrers, hinein. Der Priester sagte mir, nachdem er das Buch in meinen Händen gesehen hatte: „Höre nie auf zur Mutter des Himmels zu beten, Sie wird dir immer helfen und beschützen. Ich bin mir sicher, jeder unserer Gläubigen kann diesen Gedanken bestätigen. Tatsächlich, unsere Leute beten immer zur Heiligsten Jungfrau im Vertrauen auf ihre mächtige Fürbitte. Trotz aller Verfolgungen des Glaubens und der Kirche verstanden es unsere Gläubigen,

alles Mögliche zu tun, um Auskünfte über die Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima zu erhalten. Sie glaubten, eines Tages wird Ihre Prophezeiung und die Hoffnung, die von dort (von Fatima) ausging und uns übermittelt wurde, Wirklichkeit werden. Es war eine Hoff-



Am 8. Oktober 2000 in der Kathedrale der Unbefleckten Empfängnis in Moskau: Krönung der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima mit der Krone, die Johannes Paul II. gesegnet hatte.

nung, die nicht enttäuschte: wir sind Zeugen des schwierigen, aber glücklichen Prozesses der Wiedergeburt des Glaubens geworden“, sagte D.Tadeusz Kondrusiewicz.

Wir möchten Folgendes unterstreichen: im Oktober 2007 wird eine Delegation aus Russland in Fatima sein, und wird an der Internationalen Jahreswallfahrt des 90. Jubiläums teilnehmen. Denn hier hat die Gottesmutter um die Bekehrung und den Frieden gebeten.

D. Tadeusz Kondrusiewicz erklärt die geplanten Initiativen für die Kirche Russlands:

„Am 12. und 13. Mai fand in Moskau ein Kongress statt, welcher dem 90. Jubiläum der Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau in Fatima gewidmet war. Es nahmen ungefähr 200 Katholiken der russischen Pfarreien, Priester, Ordensleute, Männer und Frauen teil. Es waren auch Vertreter des Weltapostolates von Fatima, der Vereinigung Luci sull'Est und Msgr. Raymond Zambelly, Rektor des Heiligtums von Lourdes dabei anwesend. Zentrales Thema war: „Bekehr euch und glaubt an das Evangelium“. (...) Trotz aller Hindernisse hoffen wir, nach Fatima reisen zu können und im Oktober im Heiligtum im Namen aller katholischen Russen zu beten. Es wird, um es so zu sagen, eine gemischte Gruppe sein: Ältere, welche die Jahre der kommunistischen Diktatur überlebt haben, Jugendliche, welche die Zukunft unserer Ortskirche darstellen...“

Die Hauptabsicht wird sein, unserer Mutter, der Heiligsten Jungfrau, zu danken für das Geschenk der Religionsfreiheit. Wir haben auch die Absicht, sie um das Geschenk der authentischen Bekehrung Russlands und der Wiedergeburt der russischen Gesellschaft zu bitten. Wir wollen der Jungfrau Maria danken für die Hoffnung auf Bekehrung, die uns zur Zeit der Verfolgungen gegeben wurde und für die Gnade der religiösen Wiedergeburt. Wir hoffen, noch in diesem Jubeljahr die Verehrung der Himmelmutter in unserem Land zu fördern. Sie möge uns helfen, das Gespräch mit der Russisch Orthodoxen Kirche zu fördern – worum Schwester Lucia mich gebeten hat während unserer Begegnung in Coimbra im Jahre 1991.

Schliesslich sollen wir uns Rechenschaft geben über die Aktualität des Aufrufs Marias zur Umkehr und Buße, welche in dieser säkularisierten Epoche mehr als aktuell ist. Ich erinnere, dass 1996, nach der Pilgerfahrt der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in Russland, Schwester Lucia unseren Bischöfen sagte, das Wort „Russland“ bedeutet heutzutage nicht bloss ein Land, sondern vor allem die Welt, weil die gesamte Menschheit der Bekehrung bedarf“.

Südafrika betet zu Füßen der Jungfrau von Fatima um Frieden

Die Zahl der Reisen der verschiedenen Pilgerstatuen Unserer Lieben Frau von Fatima durch die verschiedensten Länder war beträchtlich. Diesmal war eine Statue in Johannesburg in Südafrika.

P.Carlos Gabriel, der Rektor der Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima in Brentwood Park erzählt uns, die Statue Unserer Lieben Frau sei „ein grosser Stern und ein grosser Anziehungspunkt“ in den Monaten Mai und Juni im Osten von Johannesburg gewesen. Während dieser Zeit wurden Eucharistiefeste gehalten, fanden Lichtprozessionen statt und gab es viele Zeiten des Gebetes und des Festes.

In Südafrika wird der Muttertag am 13. Mai gefeiert. „Die Familien kamen, um den Muttertag zu feiern und freuten sich mit ihren Müttern im Schatten der Jungfrau von Fatima. (...) Es war ein denkwürdiger Tag“, erinnert P. Carlos Gabriel und erklärt: „laut den Archiven der Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima in Brentwood Park, war dies der dritte Besuch der Pilgerstatue. Der erste Besuch erfolgte bei der Segnung und Einweihung der Kirche am

16. November 1948 durch Kardinal Teodosio Clemente de Gouveia aus Madeira, der sie zur Einweihung der Kirche mitgebracht hatte. Der zweite Besuch war 1998, bei der 50-Jahrfeier, Wachstum und Leben als Pfarrei. Der letzte Besuch war im Mai 2007, um den 90. Jahrestag der Erscheinungen zu feiern“.

Im aufschlussreichen Brief von P. Gabriel schimmert etwas von der grossen Verehrung Unserer Lieben Frau durch, besonders von Seiten der portugiesischen Gemeinschaft, für die Unsere Liebe Frau eine Quelle der Inspiration und Stärkung in schwierigen Augenblicken war.

„1998 erlebte dieses Land und die Portugiesische Gemeinschaft bittere Momente der Gewalt. Zu Ihren Füßen beteten wir um Frieden, Ruhe und Harmonie in diesem Land. Sie hörte unser Bitten und unsere Gemeinschaft erfuhr einen Rückgang der Gewalt. Ihr zu Füßen dankten wir in diesem Jahr für diese Gnade, die wir erhalten haben, obwohl die Gewalt nicht völlig beendet wurde“, erzählt P. Carlos Gabriel.



In Rom die Nähe Fatimas erleben

Mit großer Freude habe ich die Nr. 6 der Zeitschrift Fatima Luz e Paz gelesen, die Sie freundlicherweise unserer Pfarrei MADONNA DI FATIMA von Rom zugeschickt haben. Ich möchte mich in mitbrüderlicher Weise für Ihre Initiative von Herzen bedanken.

Die verschiedenen Glaubenserfahrungen kennen zu lernen, die in der ganzen Welt in Pfarreien, die diesen marianischen Titel tragen, erlebt werden, ist interessant. Die Informationen über das Leben des Heiligtums geben viel Mut und verleihen eine glänzende Möglichkeit zu beten, wenn man sich brüderlich miteinander geeint weiß, auch wenn man weit voneinander entfernt lebt. Es geht darum, die Verehrung Mariens, der Mutter Meines Meisters, wie es der Hl. Vater Papst Johannes Paul II. so schön ausdrückte, zu verbreiten.

Mit derselben Freude habe ich von den verschiedenen Erfahrungen in ihren Mitteilungen gelesen. So möchte ich kurz auch über unsere eigenen Erfahrungen berichten.

Unser Pfarrer Msgr. Cristoforo Dudala wirkt seit drei Jahren mit. Er hat bereits eine Wallfahrt zum Heiligtum von Fatima organisiert. Im letzten Jahr gab es eine unvergessliche Woche, in der wir die Pilgermadonna bei uns beherbergen konnten. Es waren Augenblicke intensiven Gebetes, wodurch unter uns viele „zerstreute“ Brüder zurückgerufen wurden.

Was soll ich noch mehr erzählen von außerordentlichen Ereignissen, wofür wir täglich dem himmlischen Vater danken! Täglich erfahren wir, wie unser Pfarrer seine ganze Kraft einsetzt, die Verehrung des Unbefleckten Herzen Mariens zu verbreiten.

Unser unermüdlicher Pfarrer hat nun angekündigt, dass wir alles machen wollen, was in unserer Möglichkeit liegt, mit Hilfe Gottes uns aktiv an den Initiativen, welche Sie vorgeschlagen haben, zu beteiligen, um die 90 Jahrfeier der Erscheinungen von Fatima vorzubereiten.

Es ist etwas Wunderbares, liebe Brüder, in Rom so sehr die Nähe von Fatima zu spüren.

Nochmals herzlichen Dank!

Grazia Servadei
Fatimapfarrei – Rom – Italien.

Fatimapfarrei in Argentinien erinnert sich des 13. Mai



Monate vorher begann die Vorbereitung der Feierlichkeiten. Im April begann die Veröffentlichung in den Pfarreinachrichten. Im Mai begann das Fest. Zunächst war eine Theateraufführung durch die Kinder der Katechese. Später war ein Chorkonzert und als der 13. sich näherte, wurde eine Novene gehalten.

„Etwas Besonderes war die Feier der Heiligen Messe für die Kranken, die eben am meisten der Mutter und des Sohnes bedürfen“, erzählt Monica und sie erinnert: „der grosse 13. Mai begann mit strahlender Sonne und einem hellen Himmel. Die Statue der Muttergottes wurde in einer Prozession von Autos begleitet, von der Nachbarpfarre durch die Hauptstrasse von Belgrano bis zu einem Ort,

ganz nahe unserer Kirche, gebracht“.

Winkend mit weissen und gelben Tüchlein haben die Leute die Statue empfangen. Dann wurde durch den Generalvikar der Erzdiözese die Eucharistie gefeiert. In der Botschaft, welche diese Verehrerin Unserer Lieben Frau in liebenswürdiger Weise an das Heiligtum sandte, erinnert sie an den Eifer und die Liebe der Gläubigen und an die Feststimmung und Festfreude von allen.

Die Nachricht schliesst mit dem Wunsch, der auch unser Wunsch ist: „Wir wünschen bei der Feier der 90 Jahre, dass der Herr uns durch seine Gnade zu Trägern der Botschaft von Fatima für die Welt mache und uns zu glühender Liebe und zur Stühne an das Unbefleckte Herz Mariens anregen möge“.

„Liebe Brüder von Fatima: Unsere Mutter bleibe in euren Herzen!“ So beginnt die Nachricht, die wir über Internet im Heiligtum von Fatima erhalten haben. Sie kam aus der Pfarrei Unserer Lieben Frau von Fatima in Belgrano in Argentinien.

Das Schreiben war unterzeichnet von Monica Benetti. Im Namen der Pfarrgemeinde sagt sie, es sei eine Freude im Jahre 2007, zusammen mit dem Heiligtum in Fatima in Portugal, das 90 Jubiläum zu feiern.

„Wegen dieses Ereignisses zog unsere Pfarrei Festtagskleider an und bereitete sich in besonderer Weise auf den neuen 13. Mai vor“, so schrieb Monica, die in Erinnerung ruft, dass die Pfarrei sich auf die Inthronisation der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die aus Fatima / Portugal kam, vorbereitete.

Schrank – Statue Madonna für Indien



Vor vielen Jahren brachte ich aus Fatima eine ca. 50cm grosse Statue ULF mit nach Deutschland.

Für diese Figur wurde eigens ein schöner,

massiver Holzschrank angefertigt. Durch eine abschliessbare Glasseheibe im Frontbereich war die Madonna geschützt. Die weisse Statue hob sich farblich sehr schön ab vor dem mit hellblauem Seidenstoff ausgekleideten Innenraum.

Gedacht war diese Mutter Gottes als Wander- oder Pilgermadonna. Sie sollte von Familie zu Familie gereicht werden.

Die Idee war gut; aber leider wurde dieses so gut gemeinte Vorhaben nie verwirklicht.

Eines Tages, Jahre später, schenkten wir diese Statue dann, samt Schrank, einem bekannten, in Deutschland lebenden, indischen Ehepaar. Die Freude und Dankbarkeit war grenzenlos. Eine indische Ordensschwester, die bald danach in die Heimat flog, sorgte für den Transport.

Mit Jubel und offenen Armen wurde Maria in South Parur / Kerala aufgenommen. In der dortigen Kirche, St. Johannes der Tauffer, fand sie einen schönen Platz, an einem Seitenaltar.

Zur Ehre der Madonna schmückte man ihr kleines Haus, den Schrank, mit bunten Lampchen.

Am 12. September 2002 (Fest Maria Namen) gab es ein grosses Fest zur Ehre unserer himmlischen Mutter.

Seine Eminenz Varkey Kardinal Vithayathil, Erzbischof von der Syro-Malabar Kirche, Erzdiözese Ernakulam war gekommen, um bei dieser Gelegenheit die Fatima Statue zu segnen.

Welche Freude, vor allen Dingen welche innige Gebetsbereitschaft und welche Liebe zu ULF von Fatima dort bei den indischen Mit-Christen herrscht, ist beispielhaft.

Leider wurde der dortige Pfarrer, Pastor Dr. Berchmans Kodackal versetzt, um im Generalvikariat Dienst zu leisten.

Ursula Müller, Düsseldorf

Heiligtümer Unserer Lieben Frau von Fátima

IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, BELGIEN, SPANIEN, FRANKREICH UND IRLAND

Wir geben ihnen in diesem Mitteilungsblatt „Fatima - Luz e Paz“ eine Liste von 27 Heiligtümern, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind, und die in sechs Ländern Europas als solche betrachtet werden. Wir haben sie alphabetisch geordnet und in der Kartei der Dienststelle für Studien und Verbreitung (SESDI) aufgenommen.

Nach dem Kirchenrecht, Kanon 1250, sind eigentliche Heiligtümer „Kirchen oder andere geweihte Orte, wohin die Gläubigen aus Gründen der Frömmigkeit in Wallfahrten und in grosser Zahl hinkommen. Diese Orte sind vom zuständigen Bischof anerkannt worden“.

Wir sind nicht sicher, ob diese Liste vollständig ist und ob alle diese Heiligtümer in diesem eigentlichen Sinne Heiligtümer sind. Wir bitten die Leser dieser Mitteilungen: sind Sie so gut und ergänzen und verbessern Sie unsere Daten.

Country	Diocese	Locality	Name
Alemanha	Augsburg	Ziemetshausen	Wallfahrtskirche Maria Vesperbild – Fatimagrotte
Alemanha	Hamburg	Burh-Stargard	Fatima Kirche
Alemanha	Trier	Neunkirchen	Heiligtum Unserer Lieben Frau Von Fatima
Àustria	Linz	Fronwald	Fatima-Heiligtum In Fronwald - Schardenberg
Àustria	St. Polten	Dross	Wallfahrtskirche “Unsere Liebe Frau von Fatima”
Bélgica	Brugge	La Panne	Église Notre-Dame - Sanctuaire de Fatima
Bélgica	Malines - Bruxelles Mechelen-Brussel	Holsbeek Louvain	Sanctuaire de Notre-Dame de Fatima
Bélgica	Malines - Bruxelles Mechelen-Brussel	Tremelo	Chapelle de Fatima
Bélgica	Tournai Doornik	Pironchamps	Sanctuaire de Notre Dame de Fatima
Espanha	Astorga	Astorga	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Astorga	Valdeorras	Santuario-Parroquia Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Coria-Cáceres	Alcuéscar	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Granada	Lancha del Genil	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Lugo	Chantada	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Lugo	Fontex	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Madrid	Pozuelo de Alarcón	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Orense	Orense Ciudad	Santuario Nuestra Señora de Fátima
Espanha	Santiago de Compostela	Pontevedra	Santuario Nuestra Señora de Fátima Casa de la Virgen
Espanha	Solsona	Tárrega	Santuario Diocesano de la Virgen de Fátima
Espanha	Tuy - Vigo	Pontevedra	Parroquia - Santuario Nuestra Señora de Fátima
França	Amiens	Saint-Riquier	Sanctuaire Notre Dame de Fatima
França	Metz	Holdbach	Sanctuaire Notre Dame de Fatima
França	Paris	Paris	Sanctuaire Notre Dame de Fatima Marie Mediatrix
França	Rodez	Berthoène (Aveyron)	Sanctuaire Notre Dame de Fatima
França	Vannes	Bieuzy-Lavaux (Morbihan)	Sanctuaire Notre Dame de Fatima
Irlanda	Dublin	West Cabra Emerald Island	Shrine of Our Lady of Fatima
Irlanda	Meath	Kingscourt	Shrine of Our Lady of Fatima

Kontaktstelle: Dienststelle für Studien und Verbreitung (SESDI) – Santuario de Fatima sesdi@santuario-fatima.pt

Fatimafarrei in Montevideo, Uruguay

Die Länder spanischer Sprache in Südamerika sind wie andere Orte, ein Teil der Welt, wo die Verehrung der Jungfrau von Fatima eine aussergewöhnliche Bedeutung hat.

Im Zentrum der Hauptstadt von Uruguay, Montevideo, an der Rua General Brito de Pino n° 1344, befindet sich ein Gebäudekomplex – eine ganz grosse Pfarrkirche – worin jeden Mai- und Oktobermonat in besonderer Weise Feste zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima gefeiert werden. Sehr viele Gläubigen nehmen daran teil. Daneben ist ein sehr schönes Kolleg mit Internat und Externat und mit grosser Aufnahmemöglichkeit, sodass es Studenten aus dem ganzen Land aufnehmen kann.

Alles wird koordiniert durch die begeisterten und sehr beliebten Claretiner: Gemeinschaft der Missio-

nare des Unbefleckten Herzens Mariens.

Diese Nachricht und dazu verschiedene Fotos wurden uns gezeigt von einem schon alten katholischen Ehepaar galizischer Emigranten (von Comarca de Val Minor) während einer glücklichen Reise zur Cova da Iria im vergangenen Juni. Dieses Ehepaar gehört zu jener katholischen Pfarrfamilie von Uruguay.

Seit den Jahren neunzig, als sie das Pensionsalter erreicht hatten, reist dieses Ehepaar, Esther Guntin und Manuel Lorenzo, ab und zu nach Spanien.

Alle zwei Jahre unternehmen sie diese Reise, und immer hat der Besuch ans Heiligtum in Fatima in Portugal Priorität. Sie sagen, sie hätten für vieles zu danken, und auch zu bitten für ihre Kinder und Enkel. Sie haben den Vorsatz, zusammen mit denen, aber jedenfalls mit ihren Enkelkindern, diesen Altar der Welt zu besuchen.

Jorge Lence Spanien.



Kongress über die Heiligste Dreifaltigkeit – Schlussfolgerungen

Vom 9. bis zum 12. Mai fand in Fatima ein Internationaler Kongress statt, der durch das Heiligtum von Fatima organisiert wurde. Anlass dazu gab einmal die Feier des 90. Jahrsjubiläums der Erscheinungen in Fatima. Andererseits wurde er inspiriert durch die erwartete Einweihung der neuen Kirche des Heiligtums. So kam es zu diesem Kongress, bei dem über das Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit nachgedacht wurde, welches ja ein Kerngeheimnis des christlichen Glaubens darstellt. An diesem Kongress nahmen ungefähr 300 Personen teil, welche die verschiedenen portugiesischen und ausländischen Spezialisten zuhörten und mit ihnen debattieren wollten. Diese Fachleute kamen aus Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Griechenland und Kanada. Es ging um die Wurzeln, die Entwicklung, die Aktualität und die Implikationen, die sich im Zusammenhang mit dem

Glauben an den Dreifaltigen Gott ergeben.

Die Überlegungen gingen aus von Studien über die Heilige Schrift bis zu den neuesten Betrachtungen, zum Beispiel der Theologen K. Rahner und H.U. von Balthasar, über das Trinitätsgeheimnis. Es ging um die liturgische Erfahrung und die liturgische Sprache. Es ging um die Erklärung und die Entwicklung des christlichen Glaubensbekenntnisses der ersten Jahrhunderte. Diese hatten sich mit gnostischen Bewegungen auseinanderzusetzen. Es ging auch um die unterschiedlichen, aber einander sich ergänzenden, Akzentuierungen zwischen den Christen im Osten und im Westen, vor allem mit den Orthodoxen. Es gab auch Gelegenheit die aktuelle Bedeutung dieses grundlegenden Gesichtspunktes des christlichen Glaubens zu überdenken. Schliesslich ging es auch darum, was für Implikationen in der Schau der Kirche, der Welt und des

Menschen als „Abbild und Gleichnis Gottes“ sich ergeben.

Die Erscheinungen und die Botschaft von Fatima zeigten sich besonders fruchtbar für die während dieses Kongresses angestellten Betrachtungen. Wenn wir anerkennen, wie schwierig es ist, das Thema „Trinität“ zu behandeln, liess sich tatsächlich im Verlaufe der Arbeiten verstehen, wie die Erfahrung der Gottesbegegnung durch die Hirtenkinder und ihre einfache, aber durch „Gottesfreude und Gottesliebe“ geprägte Sprechweise, dazu beitragen, dass die Bemühungen, welche wir Christen auf uns nehmen, „Zeugnis geben für unsere Hoffnung“ (1Pe 3, 15). So gewinnen wir ein immer neues Licht, wenn der hl. Augustinus ausruft: „Du siehst wirklich die Dreifaltigkeit, wenn du die Liebe siehst“.

The Scientific Committee

Die Präsidentin der Philippinen besuchte Fatima

Am Nachmittag des 4. Juni machte die Präsidentin der Philippinen, Gloria Macagal-Arroyo, einen persönlichen Besuch in Fatima. Sie war begleitet von einer großen Gruppe philippinischer Regierungsvertreter. Gloria Arroyo schrieb ins Goldene Gästebuch des Heiligtums: „Es ist eine große Ehre, in Fatima zu sein. Wir machten eine Wallfahrt, um Unserer Lieben Frau zu danken durch unsere Gebete und weiterhin auf ihre Fürsprache hin zu beten“.

Die Präsidentin, ihre gesamte Begleitung und die begleitenden philippinischen Journalisten wurden durch den Rektor des Heiligtums von Fatima, Msgr. Luciano Guerra, im Rektoratsgebäude empfangen. Anschließend besuchten sie alle die Ausstellung „Fatima Luz e Paz“.

Die Gruppe ging auch zum Kerzenständer, wo Gloria Arroyo eine Kerze entzündete und einige Augenblicke im stillen Gebet verharrete.

Als anschließend in der Erscheinungskapelle der „Direktor der Dienststelle für die Pilger des Heiligtums“, P. Virgilio Antunes, die Eucharistie feierte, begrüßte er die Präsidentin und ihre Begleitung mit folgenden Worten: „Allen sage ich ein herzliches Willkommen und möchte meine Wünsche ausdrücken, dass ihre Wallfahrt ein Augenblick der Glaubensvertiefung und geistlicher Stärkung werde. In dieser Eucharistie und an diesem Ort großer geistlicher Bedeutung für Millionen von Menschen beten wir für Ihr Land, die Philippinen. Es möge für immer ein Land der Brüderlichkeit und des Friedens bleiben. Beten wir für die Welt, in der wir leben und übergeben wir uns



in die Hände Gottes durch die Fürbitte Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima“.

Die Gruppe besuchte noch die Basilika des Heiligtums und die Orte, Aljustrel und Valinhos. Zum Abschluss der Wallfahrt bot das Heiligtum von Fatima Gloria Arroyo und ihrer Begleitung ein Abendessen an.



Gott rechnet mit den Kindern

Zur Kinderwallfahrt zum Heiligtum nach Fatima versammelten sich beim Heiligtum Unserer Lieben Frau in Portugal am Morgen des 10. Juni 25.000 Buben und Mädchen aus ganz Portugal. Zum ersten Mal nahm auch eine ausländische Gruppe von Kindern aus Österreich daran teil. Im ganzen hatten sich 130.000 Pilger eingefunden.

Der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto stand dieser Begegnung der Freude, des Gebetes und des Festes vor. Der emeritierte Bischof der Diözese Leiria-Fatima, D. Serafim Ferreira e Silva, dazu verschiedene Priester und der Rektor des Heiligtums konzelebrierten.

Obwohl zum Beginn der Feierlichkeiten der Regen die Kinder nötigte sich unter den Kolonnaden zu versammeln, hörte beim Beginn der Eucharistie der Regen auf. So konnten die Kinder dann die Plätze einnehmen, die für sie auf den Treppen reserviert worden waren. Viele andere Buben und Mädchen, auch einige Kleinkinder, waren bei ihren Familien unter der grossen Menschenmenge, welche fast den ganzen Gebetsraum besetzte.

Am Abschluss wurde allen Kindern die traditionelle „Überraschung“ angeboten. Dieses Jahr war es das Buch: „Der Besuch der Rosen-

kranzkönigin“, das eigens zu diesem Anlass herausgegeben wurde.

Diese Wallfahrt war wirklich anders als die üblichen Wallfahrten zum Heiligtum, einmal weil alle Einzelheiten von Kindern vorbereitet worden waren und alles auf die Kinder hingeeordnet war.

Selbst die Predigt wurde ganz für die Kleinsten gehalten. In ihr erinnerte D. Antonio Marto an die Erscheinungen von 1917 und lud die Kinder ein, Mitarbeiter Gottes zu werden. „Merkt euch gut, Kinder sind für Gott sehr wichtig. (...) Schreibt es in euer Erinnerung und in euer Herz: Ihr seid ganz wichtig. Gott rechnet auf euch und erwartet viel von euch. Er möchte euch als seine Mitarbeiter, um die Welt zu verbessern: schöner, brüderlicher, gerechter, heiliger und deswegen, voll des Friedens soll sie werden, wo es keine Spaltungen gibt unter den Menschen und den Völkern. Ihr seid die Zärtlichkeit der Welt“, bestätigte der Bischof.

Die Kinder brachten in diesem Jahr zur Wallfahrt Geschenke für die Muttergottes mit. Aus dem ganzen Land wurden dem Heiligtum Duzenden von Rosenkränzen aller Farben und aus verschiedensten Materialien geschenkt. Als Antwort auf den Aufruf des Heiligtums wurden alte Röntgenbilder und gebrauchte Tintenfasschen als Zeichen der Solidarität geschenkt.

Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra

Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima

Contribuinte n.º 500 746 699

Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600*Fax: +351.249.539.668*E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt

Druck: Gráfica Almondina

Adresse: Torres Novas

Depósito Legal: 210 650/04

Registo: ICS 124521

Jahresabonnement:

Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Heiliger Vater zählen Sie mit unserem Gebet und unserer Zuneigung

Seine Heiligkeit befand sich am 13. Mai 2007 auf Seiner apostolischen Reise nach Brasilien. Beim Gebet des *Regina Coeli* erinnerte er an den 90. Jahrestag der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima:

„Heute wird der 90. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima gefeiert. Es geht um ihren gewaltigen Aufruf zur Umkehr und zur Buße und ohne Zweifel zum prophetischsten Aufruf unter den modernen Erscheinungen. Wir bitten die Mutter der Kirche, die unsere Leiden und die Hoffnungen der Menschheit kennt, sie möge unsere Häuser und unsere Gemeinschaften beschützen“.

Am selben Morgen, jedoch im Heiligtum von Fatima in Portugal, las der Bischof von Leiria-Fatima eine Botschaft an den Heiligen Vater, die per Fax zum Heiligen Stuhl abgeschickt wurde, am Schluss der alljährlichen, internationalen Eucharistiefeyer vor:

„An Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI.



Bei der 90 Jahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima möchten wir unter dem Vorsitz des Legaten Ihrer Heiligkeit, Seiner Eminenz Herr Kardinal Angelo Sodano, Ihnen, Heiliger Vater, an diesem 13. Mai sagen: Wir begleiten Sie mit unserem Gebet bei Ihrem Pastoralbesuch in Brasilien. Wir möchten Ihnen auch unseren tief empfundenen Dank aussprechen.

Vielen Dank, Heiliger Vater, dass Sie uns einen päpstlichen Legaten als Zeichen Ihres besonderen Wohlwollens geschickt haben.

Vielen Dank für Ihre geistliche Anwesenheit mitten unter uns.

Wir danken Ihnen für den uns geschickten apostolischen Segen.

Unsererseits kann ich Ihnen tiefe Verbundenheit und meine persönliche aufrichtige Liebe und die Liebe unseres ganzen Volkes mit all ihren Hirten für Ihre Person und für Ihren Dienst versichern.

Zählen Sie mit unserem Gebet und unserer Zuneigung. Der Herr gebe Ihnen auf die Fürbitte der Jungfrau Maria Kraft, apostolische Fruchtbarkeit und ein langes Leben!“

Die Maiwallfahrt war ein Moment des Gebetes um das Geschenk des Friedens

Bei der Internationalen Jahreswallfahrt vom Mai 2007 wurden 90 Jahre seit der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima gefeiert.

Eine halbe Million Pilger befand sich „in der Stadt des Friedens“, in der wiederum ein einzigartiger Augenblick in der Geschichte dieses gesegneten Ortes erlebt wurde. Nicht alle hatten die Möglichkeit, den Platz des Gebetes zu betreten. So waren auch alle diesem Bezirk anliegenden Plätze ganz voll.

Es war ein feierlicher Augenblick, der in tiefer Einheit mit dem Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., begangen wurde.

„Es war ein Augenblick einzigartiger Begeisterung in der gegenwärtigen Kirchengeschichte, ein Augenblick authentischen Glaubens. Jesus hatte gesagt: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen und den Kleinen offenbart hast“ (Mt. 11, 25). Hier in Fatima erleben wir den Triumph der ganz Kleinen“, sagte beim Abschied Kardinal Angelo Sodano, Legat Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI., als er den Vorsitz bei den Feierlichkeiten führte.

„Wenn wir hier in diesem gesegneten Heiligtum von Fatima versammelt sind, wollen wir Maria bitten, der ganzen Welt das erhabene Geschenk des Friedens zu gewähren. Der Krieg



sucht verschiedene Gegenden der Welt heim; es gibt Konflikte unter ethnischen Gruppen und Rivalitäten im Schoße zahlloser Völker“, sagte Kardinal Sodano bei der nächtlichen Eucharistiefeyer vom 12. Mai. Er schloss: „Die Lösung, die in unserer Reichweite liegt, ist die Erneuerung des Hingabeaktes der gesamten Menschheit an Maria; tun wir es mit den Worten, welche der Diener Gottes Johannes Paul II. hier ausgesprochen hat, genau am 13. Mai 1991: »Wiederum wenden wir uns an Dich, Mutter Christi und Mutter der Kirche (...): Zeige, dass Du Mutter bist! Ja, fahre fort, Dich allen als Mutter zu zeigen, weil die Welt Dich braucht! Dir weihen wir uns alle mit Vertrauen. Mit Dir wollen wir Christus nachfolgen«.

Am Morgen des folgenden Tages, am 13. Mai, stand der Kardinal-Patriarch von Lissabon der internationalen Eucharistiefeyer vor. 30 Bischöfe und 360 Priester konzelebrierten. Kardinal Angelo Sodano erinnerte an die Erscheinung vom 13. Mai 1917 und bestätigte: „Damit begann jenes marianische Epos, das sich über fünf weitere Monate bis zum 13. Oktober desselben Jahres erstreckte. Im Gefolge setzte es sich in der Welt durch, wie es kennzeichnend ist für die Gotteswerke.

Ja! Fatima ist ein Triumph über den Unglauben der Welt, über die Gegnerschaft der zivilen Autoritäten und über die Reserven der Kirche. Mit Recht konnte der Kardinal Cerejeira, Patriarch von Lissabon, bestätigen: „Es war nicht die Kirche, die sich Fatima aufdrängte, sondern Fatima hat sich der Kirche aufgedrängt“ (...)

Heute sind es 90 Jahre seit den Erscheinungen hier in der Cova da Iria und wir wollen Maria bitten, sie möge wiederum ihre mütterliche Sorge für die Männer und Frauen unserer Zeit zeigen, die oft versucht sind, Gott zu vergessen. Sie werfen sich nieder vor dem „Goldenen Kalb“ der Albernheiten dieser Erde. Maria weiß, dass das ewige Heil ihrer Kinder auf dem Spiel steht und darum wiederholt sie den Aufruf Jesu: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“.